

Mission Zukunft Goslar

Vortrag im Mach-Mit-Haus

Dr. Hubertus & Yvonne Hoffmann

Goslar 19. März 2026

Prolog

Auch eine tolle Stadt wie Goslar kann noch viel besser und die Bürger glücklicher werden.

Es gibt schon lobenswerte Zukunftsinitiativen. Wie dieses Mach-Mit-Haus am Markt. Eine engagierte Verwaltung und vorausdenkenden Ratsherren in verschiedenen Parteien. Ich nenne hier Norbert Schecke mit seinem bereits 2022 vorgestellten „Masterplan 2040.“

Wie arbeitet Mission Future AI?

Mission Future hat weltweit nach den *Golden Global Champions* gesucht, die vorbildlich als Best Practices mit Realpolitik, Herz und Verstand wichtige Grundprobleme gelöst haben, so ihren Bürger ein glückliches Leben ermöglichen und ihre Staaten damit zugleich stabilisieren.

„Yes, we can“- wir können eine bessere Zukunft gestalten.

Erfolgreiche Zukunftspolitik ist eine konsequente und unverzügliche Reformpolitik in allen Bereichen, die sich an den Weltbesten, den Golden Global Champions orientiert.

Nur die Spitze zählt global, nicht das Mittelmaß.

Hier einige Beispiele:

Aktion 1

Bürger-Glück ist der zentrale Goldene Adler einer Mission Zukunft Goslar

Wir haben uns progressive Ideen für neue Glückspolitik in Finnland, Bhutan und den VAE vor Ort angesehen und Untersuchungen wie den World Happiness Report von Jeffrey D. Sachs analysiert. Finnland dort Nr. 1, Deutschland nur Nr. 24.

Fixpunkt muss das Glück der Goslarer Bürger sein.

Alle Bürger wollen glücklich leben. Egal welche politische Meinung sie haben. Doch immer mehr sind unzufrieden und unglücklich. Fühlen sich übergangen und eingeeengt.

Glückliche Bürger wählen nicht radikal und totalitäre Verführer und starten keine Revolution.

Unsere fragilen Demokratien können nur stabil im Inneren und im globalen Wettbewerb sein, wenn die Bürger glücklich sind, ihre Sorgen ernst genommen und ihre Probleme zügig gelöst werden. Sonst zerbröckeln Vertrauen und Fundament. 2026 sind wir mitten drin in dieser Demokratiekrise.

Es geht daher in unseren Demokratien nicht mehr um alte Verortungen und Ideen von rechts oder links, sondern eine neue, kreative, und erfolgreiche Politik, die möglichst vielen Menschen ein glückliches Leben ermöglicht.

Hier besteht Handlungsbedarf.

Das Glück der Menschen muss Hauptziel und der Mittelpunkt aller Zukunftspolitik sein, nicht jedoch lebensfremde theoretische Ideologien.

Das Bürger-Glück ist der zentrale Goldene Adler in einer Mission Zukunft Goslar- wie?

1. In allen politischen Planungen wird vorrangig gefragt: „*Macht diese Entscheidung die Bürger glücklicher?*“ Das bezieht die Bürger stärker ein. Also neues von unten nach oben Denken und Planen.

2. Ein *jährlicher Bürger-Glücksbericht* mit Diskussion im Stadtrat, dem Mach-Mit-Haus und den Medien.

Er zeigt die Hauptsorgen der Bürger in allen Bereichen auf und enthält Lösungsvorschläge, inklusive enger Zeitvorgaben.

So werden der Wille und das Glück der Bürger deutlicher in den Mittelpunkt gestellt und die Demokratie stabilisiert.

3. *Glücksmentoren* werden in allen Bereichen eingeführt: in den Schulen, Behörden, im Stadtrat.

4. Die Bürger tippen auf *Smiley-Tafeln* am Ausgang jeder Behörde und teilen mit ob sie sehr, weniger oder unzufrieden mit den Dienstleistungen waren kennen wir von der Bahn, Toiletten auf den Flughäfen oder den Autobahn-Raststätten.

Aktion 2

Sozialer Wohnungsbau: Singapur und Wien globale Vorbilder.

Bezahlbarer Wohnraum ist zu einem sehr knappen Gut geworden, insbesondere in beliebten Städten.

373,000 neue Wohnungen fehlen jedes Jahr in Deutschland. Sie werden zudem immer teurer. Viele Menschen sind verzweifelt.

Abwärtsspirale im Wohnungswesen. Infolge nicht weniger als zehn negativer Faktoren verlangsamt sich zusätzlich der Neubau erheblich, obwohl die Nachfrage steigt – eine Abwärtsspirale.

Wie kann der Staat bezahlbaren Wohnraum für seine Bürger schaffen, wenn Wohnraum immer teurer wird und der Bau fast unerschwinglich ist?

Es gibt Hoffnung: Mission Future hat zwei leuchtende Golden Global Champions gefunden und analysiert: Sozialer Wohnungsbau in Singapur und Wien.

Auch in anderen Ländern wie den Niederlanden und Dänemark gibt es neue, frische Ideen.

Daraus entstand unser Aktionshandbuch für bezahlbaren sozialen Wohnungsbau.

In **Singapur** leben 6 Millionen Menschen, darunter 2,4 Millionen Ausländer. Ausländer nutzen ausschließlich den freien Immobilienmarkt mit höheren Preisen. 80 Prozent der 3,6 Millionen Staatsbürger leben in subventionierten Sozialwohnungen. Nur sie dürfen diese Wohnungen kaufen oder mieten. 90 Prozent von ihnen kaufen ihre Wohnungen und besitzen sie für 99 Jahre in einem Leasing-Konzept, 10 Prozent mieten sie.

Das zuständige Housing Development Board HDB hat in nur 60 Jahren 1,2 Millionen Wohnungen gebaut. 25.000 neue werden jedes Jahr gebaut.

Ihre Mission:

„Wohneigentum ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. So entsteht Harmonie. Es wird für die Mehrheit erschwinglich gemacht.“

Das Pachtkonzept wird vom Staat mit Darlehen unterstützt. Ethnische und soziale Gruppen werden bewusst in den Gebäuden gemischt, um das Gemeinschaftsleben und die Gleichheit als Bürger zu stärken.

Der Kern der Wohnungspolitik ist das Eigentum der Bürger, nicht die Subventionierung niedrigerer Mieten, wie es bei Sozialwohnungen in den meisten westlichen Ländern.

Singapur steht für ein Modell, bei dem der Mieter Eigentümer ist. Dies machte das HDB-Modell Singapurs einzigartig und zum erfolgreichsten Sozialwohnungsprojekt der Welt.

Zudem ist Singapur weltweites Vorbild für eine Green City Planung, integriert wo immer möglich Parks, viele Bäume und Dachgärten.

In Österreichs Hauptstadt **Wien** leben zwei Millionen Menschen. 80 Prozent davon leben in Mietwohnungen. Nur 20 Prozent sind Eigentümer ihrer Wohnung.

Die Stadt verfügt über 973.000 Wohnungen. Die Hälfte davon sind Einpersonenhaushalte. Es gibt einen großen Bestand von 420.000 Sozialwohnungen. Das sind 43 Prozent aller Wohnungen. 60 Prozent der Bevölkerung leben darin.

Sie werden seit 100 Jahren von gemeinnützigen Genossenschaften gebaut und unterhalten.

Wien ist der Golden Global Champion für Sozialen Wohnungsbau mit Mietern.

Was kann Goslar lernen?

- 1. Setzt alle Beteiligten an einen Runden Tisch ,Sozialer Wohnungsbau‘, schaut die Vorbilder Singapur und Wien an und erarbeitet einen ,Zukunftsplan Sozialer Wohnungsbau Goslar‘.**
- 2. Wie kann man darin die Altbauten und den Denkmalschutz kreativ integrieren? Was wird benötigt, wenn die Stadt schrumpft?**

Aktion 3

Grüne Städte: Singapur

Weltweit ist Singapur führend in der Planung einer grünen Stadt.

Goslar ist eine vorbildliche grüne Stadt.

Besonders lebenswert die privaten Blumenkästen an der Abzucht.

Begrünte und nutzbare Dachterrassen sollten außerhalb der Kernaltstadt zugelassen werden.

Aktion 4

Obdachlosigkeit: Finnland

Warum sollten wir zum Mars fliegen, wenn wir nicht einmal das offensichtliche Problem der Obdachlosigkeit vor unserer Haustür lösen können?

1.3 Mio. Obdachlose in der EU 2023 - 70 Prozent mehr in nur einem Jahrzehnt.

Auch hier in Niedersachsen ein Problem.

Helsinki hat bereits 1985 mit dem besten Konzept „Housing First „begonnen. Dieses skandinavische Vorbild hat die

Obdachlosigkeit um mehr als 80 Prozent reduziert.

Koordiniert von der aktiven Y-Säätiö Y-Foundation.

Seit 2007 wird in Finnland das Housing-First-Programm sehr erfolgreich praktiziert.

Das Konzept hat sich sehr bewährt:

80 Prozent konnten ihre Wohnung auf Anhieb behalten.

Alkohol- und Drogenmissbrauch sind rückläufig.

Die neue sogenannte Housing-First-Strategie verfolgt einen menschlichen Ansatz:

- Obdachlose erhalten von Anfang an eine eigene Wohnung.
- So können sie die Kontrolle über ihr eigenes Leben übernehmen.

- Von der Sicherheit einer Privatwohnung aus können die anderen Probleme Sie können beginnen, ein Leben um sich herum aufzubauen. Sie können nüchtern werden, ihre Alkohol- und Drogensucht oder andere gesundheitliche Probleme bekämpfen und sich eine Arbeit suchen.

Vorbild für alle Städte in Niedersachsen.

Bürgerforen: Reykjavik und Taiwan

Wie können wir unserer fragilen Demokratien stärken, ja unsere Bürger dafür begeistern, und die Radikalen eindämmen?

In Reykjavik, Taiwan, Brasilien und Tallinn haben wir uns mit den Machern der dort sehr erfolgreichen digitalen Bürger-Foren getroffen.

Sie setzen auf inklusiven, intensiven, dauerhaften und sachlichen Dialog der Politik und Verwaltung mit den Bürgern sowie untereinander.

Dieser neue Ansatz digitaler Bürgerbeteiligung stärkt unsere Demokratien und hat uns überzeugt.

Better Reykjavik:

Nutzer: 70.000 von 120.000 Einwohnern der isländischen Hauptstadt.

30.000 registrierte Nutzer haben mehr als 10.000 Ideen eingereicht und 21.000 Pro/Contra Diskussionsbeiträge gepostet.

Ziele: Stärkung des Vertrauens der Bürger in die politischen Institutionen. Dialog. Versachlichung.

Inhalte: Einreichen, Diskutieren und Priorisieren von Bürgerideen in thematischen Communities. Einbeziehung möglichst vieler Mitmach-Bürger in die Politikgestaltung. Breit aufgestellt aus allen Parteien und NGOs. Integration Social Media. Registrierung über Facebook und Twitter Profile.

Im Open Consultations Forum diskutieren Bürger regelmäßig mit Politikern und Mitarbeitern der Stadt über alle Themen.

Erfolge: 700 Ideen setzte der Stadtrat um. Die 10 Ideen mit den meisten Stimmen werden einmal im Monat im Stadtrat besprochen. Dieser entscheidet über die Umsetzung und informiert offen über die Gründe und Resultate.

Taiwan:

Weltweit der Nr. 1 Vorreiter digitaler Demokratie.

„vTaiwan“, 2014. Entwickelt durch die g0v-Community und die Public Digital Innovation Service PDIS Behörde.

„JOIN“ ist eine 2015 von der Regierung National Development Council gegründete zweite beliebte digitale Beteiligungs-Plattform für Petitionen, Gesetzesvorschläge und Umfragen. Beide ergänzten sich.

Nutzer: VTaiwan hat 200.000 Abonnenten von 23 Mio. Bewohnern Taiwans. Mehrere tausend beteiligen sich an einzelnen Diskussionen.

In JOIN sind 43 Prozent der Bürger vernetzt. Bisher 10 Mio. Besucher. Die Regierung ist verpflichtet zu reagieren, wenn 5000 Bürger einen Vorschlag unterstützen.

Ziel: „Rethinking Democracy“ mit einem offenen Konsultationsprozess für die gesamte Bevölkerung in rationalen Diskussionen, inklusive Politiker und Beamte. Stärkung Vertrauen in die Politik.

Inhalte: Ein breiter und offener Mix von unterschiedlichen Teilnehmern und Themen. Kreative Ideen werden im breiten Dialog zur Entscheidung gebracht.

Digitale Bürger-Plattform mit drei Bereichen: Sammlung von Meinungen, breite Diskussionen und Konsensbildung.

Daraus entstehen Meinung, Reflexion, Vorschlag und Gesetzgebung. Offenheit der Regierung von Papieren und Sitzungen und ein enger Dialog von Bürgern und Administration schafft Vertrauen und Zufriedenheit gestiegen von 10 auf 70 Prozent.

Ein starkes von vielen genutztes digitales Bürgerforum „Mission Zukunft Goslar“ wäre als Ausbau des Mach-Mit-Hauses sinnvoll.

Welche Grundregeln braucht eine erfolgreiche „Mission Zukunft Goslar“?

Realpolitik mit Humanität, Kreativität, Effektivität

Ohne klaren Realismus ist alles Illusion und Politik nur auf ideologischem Treibsand und Wunschdenken aufgebaut und wird scheitern.

Erfolgreiche Zukunftspolitik muss anerkennen was ist, benennen was ist und tun was notwendig ist.

Nur eine Realpolitik ist ein solides Fundament für eine bessere Zukunft.

Erfolgreiche Zukunftspolitik muss Realpolitik mit Herz und Verstand sein, ruhend auf drei Pfeilern:

- ***Humanität***, mit maximaler Freiheit plus Toleranz, als die Seele.

Freiheit beinhaltet ein Maximum an Entscheidungsräumen für die diversen Bürger und weniger staatliche Vorgaben. Sie beinhaltet Meinungsfreiheit als Kern des demokratischen Prozesses, Respekt für andere und Dialog über die unterschiedlichen Vorstellungen in einer Welt der Vielfalt.

Dialog ist die Muttersprache der Menschheit. Denn sie hilft uns Feinde in Gegner und Gegner in neue Freude zu schmieden.

Toleranz gegenüber jedermann der seinerseits Toleranz übt, also keine Toleranz der Intoleranz und für jede Gruppe, egal ob Mehrheit oder Minderheit. Respekt für alle.

Kreativität ist der unentbehrliche Motor. Wie in Kunst oder Wirtschaft die Suche nach neuen besseren Gestaltungen in der Politik.

Das Jahrhundert-Genie **Albert Einstein** mahnte uns alle:

„Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.“

„Wir können die Probleme der Welt nicht auf der gleichen Ebene lösen, auf der wir sie geschaffen haben.“

„Die Definition von Wahnsinn ist immer dasselbe zu tun und anderer Ergebnisse zu erwarten.“

Maximale Effektivität der Verwaltungen und verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Bürger.

Alle globalen Vorbilder, wie beispielsweise Singapur, weisen uns den goldenen Weg für eine erfolgreiche Zukunftsplanung:

- **eine starke politische Führung von oben mit einem großen Plan**
- **Wille immer besser zu werden,**
- **Begeisterung der Verwaltung,**
- **Mitmachen der Bürger und positives Denken mit einer Seele.**
- **Ein Miteinander-für-die-Zukunft.**

Für erfolgreiche Zukunftspolitik ist Führung von oben nach unten unverzichtbar. Aktives Gestalten der Welt, statt nur Verwalten. Mut zur Zukunft.

Ein eiserner Wille der führenden Politiker an der Weltspitze zu stehen und in allen Bereichen Spitzenleistungen zu erzielen.

Dazu müssen am Anfang ehrgeizige Ziele mit klaren knappen Zeitvorgaben und Spitzenleistungen gesetzt werden. Sonst versandet zu viel, wird in Gremien zerredet und blockiert. Globale Spitzenleistungen und das Glück der Bürger können so nicht erreicht werden.

Eine klare Mission Zukunft muss Credo der Stadtverwaltung am Anfang ihrer Arbeit sein.

Wirtschaftsförderung die Basis

Es gibt kein erfolgreiches Goslar ohne eine prosperierende Wirtschaft.

Wirtschaftswachstum schafft gut bezahlte Arbeit für Millionen und viele Milliarden Steuereinnahmen für die Staatsaufgaben und

Sozialleistungen. Ohne sie gibt es keine glückliche Zukunft.

Leistung muss sich für die Bürger lohnen, sonst ermüdet die Wirtschaftskraft.

Umverteilung greift zu kurz. Sie entmutigt die Leistungsträger und endet, wenn das Vermögen verteilt ist und nichts mehr nachwächst.

Die Wirtschaft muss daher wie ein Augapfel der Demokratie gefördert werden. Dazu zählt die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Was tun für eine Mission Zukunft Goslar?

- 1. Bei der Oberbürgermeisterin sollte ein Referat „Mission Zukunft Goslar“ für Zukunftsplanung, Kreativität und Effektivität eingerichtet werden.**

- 2. Jedes Jahr ein ausführlicher „Mission Zukunft Goslar“-Bericht im Rat der Stadt und ein „Glücksbericht“ Dazu umfangreiche Diskussionsrunden zu allen Themen vorher und nachher.**
- 3. Keine Beförderungen mehr, wenn nicht der Bewerber zuvor nachgewiesen hat, dass er kreativ und effektiv gearbeitet und dazu konkrete Vorschläge vorgelegt hat.**
- 4. Jede Regel der Stadt wird alle 24 Monate auf den Prüfstand gestellt und auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft.**
- 5. KI kann schneller, präziser, kostengünstiger und demokratisch überprüfbarer Verwaltungsaufgaben erfüllen.**

Daher werden alle Verwaltungsaufgaben unverzüglich auf KI umgestellt, wie vorbildlich in **Estland**. Dort online Steuererklärung in fünf Minuten.

(Anmerkung: das Zukunftsprogramm für Estland wurde übrigens im Auftrag und mit dem Präsidenten des Eesti Komitee, Tunne Kelam, 1982 unter meiner Leitung der Internationalen Studiengruppe „The Baltic Hanseatic Region“ in Goslar geschrieben. Mit dabei der damalige MdEP Friedrich Merz- siehe

<https://www.missionfuture.com/wp-content/uploads/2025/05/Baltic-Hanseatic-Region-Report-1992.pdf>)

Der kostspielige Verwaltungsapparat wird pro Jahr um 10 Prozent auf ein Drittel abgebaut.

So werden Millionen eingespart und zugleich die Leistungen deutlich verbessert.

Jeder Bürgerantrag kann so unverzüglich bearbeitet werden- dass schafft nur KI. Alle Bürgerdaten werden in einem KI-Staatscontainer sicher verwahrt. Dort erhalten die Behörden benötigte Daten.

Bürokratie wird auf ein Minimum reduziert.

Es gilt das Motto:

Nicht hätte, sollte, könnte, sondern
MACHEN!

